

Das Emsland erlebt einen Besucheransturm

Übernachtungszahlen sprechen eine deutliche Sprache / Unesco-Park als neue Attraktion

Urlaub in Deutschland erfreut sich großer Beliebtheit. Hiervon profitieren auch die Betreiber von Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen im Emsland. Die Übernachtungszahlen sprechen hier eine deutliche Sprache.

Die Gesamtbilanz für das Emsland sieht für 2022 insgesamt 2192103 Übernachtungen vor. Der Anteil der Urlauber liegt bei rund 70 Prozent und der der Geschäftsreisenden bei 30 Prozent. Uwe Carli, Geschäftsführer der Emsland Tourismus, sagte, dass das einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 44,2 Prozent entspricht. Dabei werde das

Ergebnis durch Corona-Einschränkungen vom Januar und Februar 2022 getrübt.

Wie der 60-Jährige in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Freizeit in Bockholte-Werlte sagte, werde damit sogar das Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 mit 2191435 Übernachtungen leicht übertroffen. „In Wirklichkeit sind die Zahlen jedoch noch wesentlich höher“, so der Tourismus-Experte. Gerade viele kleinere Gastronomiebetriebe würden die Übernachtungszahlen nicht melden.

Wie seine Stellvertreterin Katja Lampe auf Anfrage der Redaktion sagte, sehen die Zahlen für 2023 noch einmal „deutlich besser“ aus. Für die ersten Monate zeichnet sich bei den Übernachtungen ein weiterer Zuwachs von 27 Prozent ab. „Das Geschäft läuft sehr gut an. Viele Betriebe werden sehr gut besucht“, sagt Lampe.

Emsland unter den zehn besten Radregionen Deutschlands: Dabei habe sich das Emsland zusammen mit den Landkreisen Grafschaft Bentheim und Osnabrück inzwischen unter den zehn besten Radtouristik-Regionen Deutschlands etabliert. Carli will das Emsland für diese Zielgruppe noch attraktiver gestalten.

Hierzu gehören zum einen bessere Radwege. Aber auch die Ausschilderungen und Schutzhütten in der Landschaft müssten aufgewertet werden. Über 100 Schutzhütten aus Holz seien vor rund 30 Jahren errichtet worden. Viele seien verunstaltet und demoliert worden. „Wir müssen neue Unterkünfte bauen“, sagte Carli. Dabei gelte es, diese offener als die alten „dunklen Hütten“ zu gestalten. Hier soll es in diesem Jahr noch Gespräche mit den Bürgermeistern geben. Trotz knapper öffentlicher Finanzmittel hofft der Geschäftsführer auf eine Förderung aus dem Leader-Programm. Theikenmeer in Werlte mit Wanderweg, Ausstellung und Aussichtsturm: Auch weil Radtouristen immer neue Herausforderungen suchen, will das Emsland „Nationaler Geopark“ werden. Nach fünf Jahren Vorarbeit und etlichen Projekten wie Wanderweg, Ausstellung und Aussichtsturm beim Theikenmeer hat der Landkreis im Mai 2023 offiziell den Antrag bei der Deutschen Unesco-Kommission gestellt.

Auf einer „Entdeckerkarte“ zum „Geopark Emsland“ erfährt der Leser in einem Prospekt jetzt schon wichtige Informationen zum Thema Moor, von der Entstehung bis zur Renaturierung. Ziele der ausgewiesenen Radtouren sind unter anderem die fünf Geopark-Stationen: das Emsland Moormuseum (Geeste), das Erdöl-Erdgas-Museum (Twist), **die Von-Velen-Anlage (Papenburg)**, die Natur- und Geoparkstation Theikenmeer (Werlte) sowie das Emsland Archäologie Museum (Meppen).

Emsland hofft auf Anerkennung als Geopark: Nach Angaben von Uwe Carli will noch in diesem Sommer eine Delegation der Deutschen Kommission ins Emsland kommen. „Wir hoffen, dass wir dann zum Jahresende offiziell als nationaler Geopark anerkannt werden“, so der Tourismus-Experte. Dies würde dem Fremdenverkehr zusätzlich Auftrieb geben.

In Deutschland gibt es bislang acht Geoparks. Hierzu gehören unter anderem die „klassische Quadratmeile der Geologie“ am nördlichen Harzrand, die Fossilien aus Holzmaden an der Schwäbischen Alb und die Eifel-Maare. *Hermann-Josef Mammes*

Reiseregion Emsland: Entwicklung der Übernachtungszahlen

